

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 7-8

Artikel: Ein Tag in der Eliteschule
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Tag in der Eliteschule

Die Generalstabsschule, unter dem Kommando von Brigadier Daniel Lätsch, hat neben der Grundausbildung und Weiterbildung der Generalstabsoffiziere (Gst Of) auch die Aufgabe, die Stabsoffiziere Grosser Verbände (Gs Vb) weiterzubilden und auf dem Führungssimulator regelmässig Stabsübungen zu Gunsten Grosser Verbände sowie verschiedener Lehrgänge innerhalb der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) durchzuführen.

Unser Korrespondent Oberst Ernesto Kägi berichtet vom Generalstabslehrgang II

Noch bis zum 24. Februar 2017 durchlaufen 22 Generalstabsoffizieranwärter (Gst Of Anw) in selektiver Einzelarbeit ihre harte Grundausbildung. Unser Korrespondent hat am 6. Februar 2017 einen Tag mit ihnen erlebt.

Ein unscheinbarer Glasbau direkt an der Autobahn ausserhalb von Luzern, umgeben von weiteren, teils neueren, teils in die Jahre gekommenen Arsenalgebäuden, so präsentiert sich an diesem kalten Wintermorgen die Generalstabsschule in Kriens.

Es läuft der letzte Generalstabslehrgang II (GLG II) unter dem Kommando von Brigadier Daniel Lätsch, der Mitte 2017 in den Ruhestand übertritt. Nächster Kommandant dieser Eliteschule wird der Tessiner Brigadier Maurizio Dattrino, der zusätzlich noch bis zu deren Auflösung Ende 2017 die Gebirgsinfanteriebrigade 9 in Bellinzona führt.

Harte Auswahl

«Generalstabsoffizier wird man nicht einfach so», erläutert mir der Kommandant bei einem Kaffee in seinem schlichten Büro. In der Tat, der Ausbildung zum Generalstabsoffizier geht ein langes, selektives Auswahlverfahren voraus, in dem einerseits die fähigen Hauptleute ausgewählt werden und das so auch Ausfälle während dem je vierwöchigen GLG I und GLG II minimieren soll. So haben Gst Of Anwärter folgende Voraussetzungen mitzubringen, bis sie am ersten Tag des GLG I die Eintrittsprüfung zu bestehen haben:

- Bestehen von drei WK als Einh Kdt mit der Qualifikation «sehr gut» im dritten WK;
- Bestehen einer Inspektion durch den Kdt Gs Vb mit Vorschlag für die Gst Ausbildung;
- Bestehen des Führungslehrgangs II an der ZS mit der minimalen Note «gut»;
- Bestehen der Psychologischen Eignungsprüfung (PEP) am Fliegerärztlichen Institut;
- Bestehen einer Militärischen Eignungsprüfung (MEP) an der Generalstabsschule;

- Bestehen des Assessments an der Militärakademie;
- Vorschlag für den Generalstabslehrgang GLG I durch den CdA.

Die GLG I und II in selektiver Einzelarbeit, welche jeweils zeitlich dicht gedrängt im November und Februar stattfinden, sind mit der Minimalqualifikation «genügend» zu bestehen, bis dass dann das verdiente Edelweiss auf dem Kragenspiegel und die schwarzen Streifen an der Hose der Ausgangsuniform getragen werden dürfen.

Mehr Miliz als Beruf

Im laufenden Lehrgang sind fast zwei Drittel, nämlich 14 von 22 Absolventen, Milizoffiziere. Die Berufsliste liest sich spannend und lässt unschwer vermuten, dass sich hier eine geballte Ladung an Wissen und Können zusammenfand: Pilot, Elektromonteur, Sicherheitsspezialist, Verkaufingenieur, Betriebsökonom, Ingenieur ETH, Bankangestellter, Lehrer und mehrere Juristen. Unschwer sich vorzustellen, welche berufliche und wohl auch familiäre Zäsur diese militärische Weiterbildung darstellt, wenn man nebst den langen Abwesenheiten an die enorme Lern- und Vorbereitungszeit denkt.



Einzelarbeit – Denken in Varianten – unter Zeitdruck.



Br Daniel Lättsch, Kdt Generalstabsschulen, als kritischer Zuhörer im Hintergrund.

Die Berufsoffiziere kommen aus verschiedenen Brigaden und Territorialregionen, aus Lehrverbänden, der Luftwaffe sowie aus dem Kommando Spezialkräfte.

Durchdacht und bewährt

Nach Einführungsreferaten werden die verschiedensten Themen im Rahmen taktischer Übungen vertieft und bearbeitet:

Im Novemberlehrgang geht es um die Kampfverfahren Angriff und Verteidigung. Mit Übungen im Limmattal-Zürcher Unterland-Wasserschloss, am Genfersee zwischen Lausanne und Genf sowie in der Plaine de l'Orbe möchte der Kommandant den Absolventen insbesondere auch verschiedene Gegenden unseres schönen Landes näherbringen.

Aber nicht nur das: «Wenn man von den Weininger Rebbergen ins Limmattal schaut und sich hier, mit all den Verkehrsverbindungen, der Limmat und den Agglomerationen einen möglichen militärischen Konflikt vorstellt, dann gibt es dazu schon einiges zu überlegen!», so Brigadier Lättsch nachdenklich.

Im zweiten Generalstabslehrgang werden neben der Ausbildung im Bereich der Logistik vor allem die Problemstellungen im Rahmen des Einsatzes zur Unterstützung ziviler Behörden thematisiert. Ein eskalierendes Szenario findet seinen fiktiven Höhepunkt anlässlich einer nationalen Krisenlage an der Südgrenze im Tessin.

Die eigentliche Grundausbildung zum Generalstabsoffizier findet im GLG III sei-

nen Abschluss. In der Regel besuchen die jungen Generalstabsoffiziere diesen Lehrgang zwei Jahre nach deren Promotion zum Gst Of. Basierend auf einem Verteidigungsdispositiv werden in diesem zwei Wochen dauernden Lehrgang die Herausforderungen im Bereich des Hauptquartiers, des Führungsdienstes und der Führungsunterstützung behandelt.

Es geht also um die Organisation und Abläufe im Stab eines Grossen Verbandes. Ebenfalls zwei Wochen dauert der ebenfalls an der Generalstabsschule durchgeführte Stabslehrgang II, in welchem die weiteren Stabsoffiziere (nicht Gst Of) für ihren Einsatz im Stab einer Brigade- oder Territorialregion ausgebildet werden.

Generalstäbliches Handwerk

Gemeinsam mit den Absolventen des GLG III rücken diese Stabsoffiziere dann im September des gleichen Jahres in den sogenannten Kombi-Lehrgang der Generalstabsschule ein. Dort treffen sie auf angehende Unterstabschefs (GLG IV) und künftige Stabschefs oder stellvertretende Kommandanten Grosser Verbände (GLG V). Während drei bzw. zwei Wochen planen dann mehrere Stäbe die «Verteidigung in einem hybriden Umfeld» und einen, auf dem Simulator überprüften «Gegenangriff mit einer Panzerbrigade».

Das Einbringen der hybriden Bedrohungsformen in all ihren Ausgestaltungen ist ein grosses Anliegen von Brigadier Lättsch und seinem Lehrkörper. So auch in der am

heutigen Tag laufenden Übung «OCELOT», in der eine internationale Friedenskonferenz zwischen zerstrittenen Kriegsparteien auf dem Bürgenstock im Zentrum steht.

Zusammen mit Brigadier Daniel Lättsch besuchen wir zuerst die Gruppe I von Oberstlt i Gst Michel Dékany, in welcher französisch- und italienisch-sprachige Gst Of Anwärter ausgebildet werden.

In Einzelarbeit - «Der GLG II soll durchaus noch selektiv sein!», so Lättsch - haben die Gst Of Anwärter rund drei Stunden Zeit, sich auf eine achtminütige Präsentation vor dem Gruppenchef vorzubereiten. Es geht heute um

- die Analyse gegnerischer Mittel und Möglichkeiten hinsichtlich deren Wirkungsmöglichkeit und Eintretenswahrscheinlichkeit,
- das Ableiten von begründeten, handlungsrelevanten Konsequenzen für den Einsatz eigener Mittel, die Beurteilung von Risiken und Empfehlung von Massnahmen zu deren Minimierung.

Die Luft knistert

Man spürt förmlich die Luft knistern, wenn man den Lehrgangsteilnehmern über die Schulter schaut. Wie früher werden immer noch Karten mit Klarsichtfolie zur anschaulichen Präsentation der Gesamtlage geführt. Daneben wird aber vor allem am Laptop gearbeitet, mit FIS Heer, mit dem rasch und übersichtlich die Kartenausschnitte elektronisch dargestellt werden.

In der Gruppe 4 von Oberstlt i Gst Christoph Schönbächler hören wir uns verschiedene Kurzpräsentationen der Gst Of Anw an. An Kartenwänden, mittels Tabellen und unterstützt von modernsten Präsentationsgeräten wird versucht, kurz, prägnant und gut begründet den Gruppenchef vom vorgeschlagenen Lösungsantrag zu überzeugen. Dabei wird immer wieder ein hastiger Blick auf die Uhr geworfen, denn acht Minuten sind verdammt kurz, um das Wesentliche zu «verkaufen»!

Aber genau diese strukturierte Arbeitstechnik zur Erarbeitung verschiedener Varianten mit stichhaltig begründeten Lösungsvorschlägen, in der Krise meist unter Zeitdruck, ist die angestrebte Generalstabsarbeit, die diese Offiziere nicht nur im weiteren Militärdienst, sondern auch in ihrem Beruf zu glaubwürdigen Kadern und Leadern macht. ☒